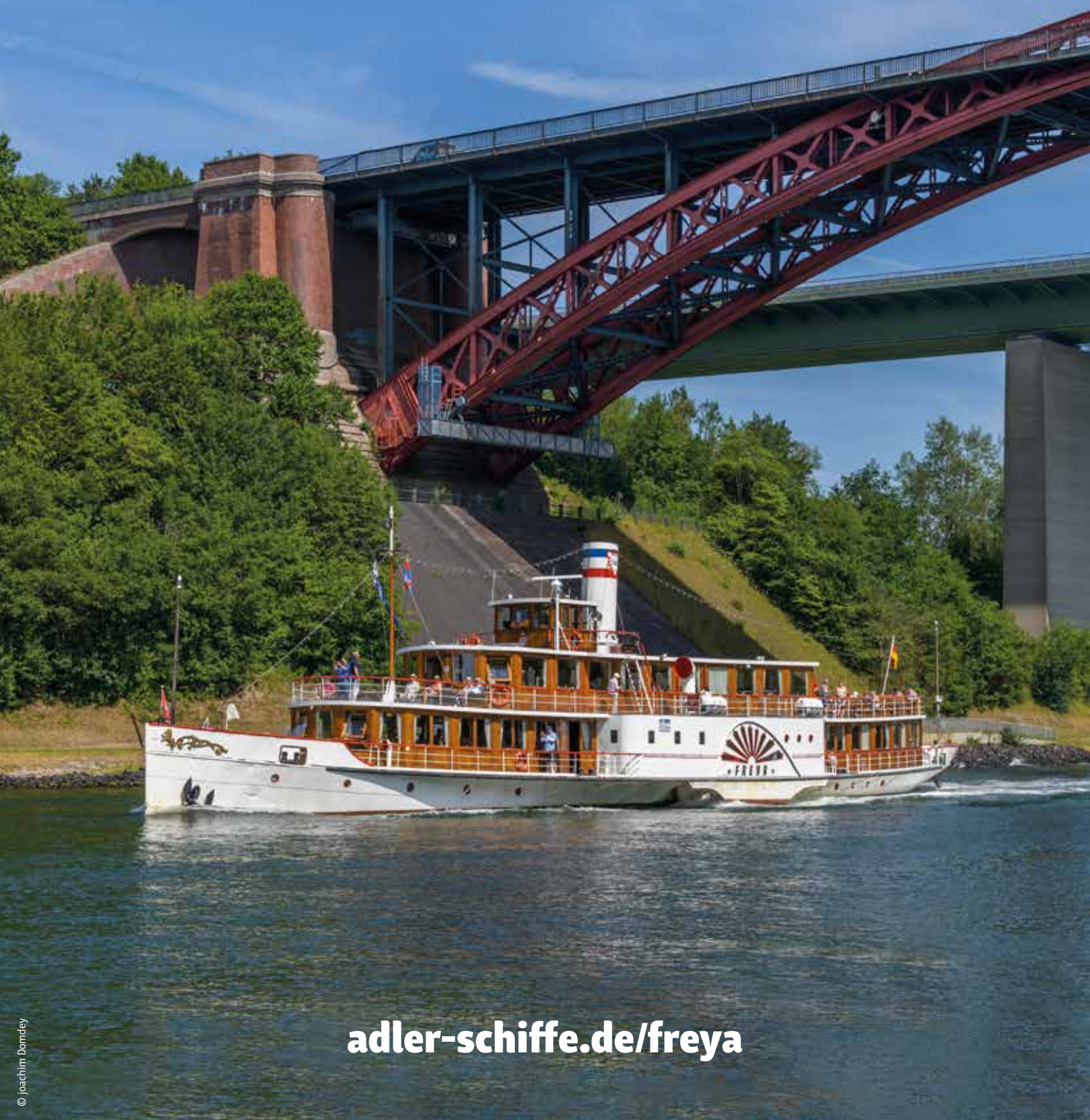


Raddampfer
1905
Freya

MIT UNS UNTERWEGS!

NORD-OSTSEE-KANAL ⚓ ELBE ⚓ SCHLEI



adler-schiffe.de/freya

UNSERE EVENT- & TAGUNGSSCHIFFE AN NORD- & OSTSEEKÜSTE



**GASTRONOMIE
AN BORD!**

FIRMENJUBILÄUM | PRIVATE FEIERN | TAGUNGEN
Übernehmen Sie für einen Tag das Kommando - jetzt chartern!



charter.adler-schiffe.de

Adler-Schiffe GmbH & Co. KG | 25980 Sylt | Tel. 04651 / 9870836 | charter@adler-schiffe.de



Auf den Flüssen und Kanälen des Nordens sowie auf maritimen Großevents ist das Restaurantschiff für Sie im Einsatz. Sie schmückt hauptsächlich das Bild der Kieler Förde und des Nord-Ostsee-Kanals, ist jedoch zeitweilig auch auf der Elbe unterwegs.

Der Raddampfer „Freya“ ist der einzige original betriebene Seitenraddampfer an der deutschen Küste und somit ein ganz besonderes Exemplar. Mit seinen über 115 Jahren birgt er nostalgischen Charme und bietet auf zwei Decks bis zu 200 Personen Platz. Der großzügige Salon des Hauptdecks ist mit einer hochwertigen und liebevoll gestalteten Einrichtung ausgestattet. Es befinden sich auf diesem Deck eine Bar sowie ein Buffetlift, der Ihnen kulinarische Köstlichkeiten aus der bordeigenen Küche präsentiert.

Auf dem Oberdeck gibt es einen passend gestalteten Innenbereich, ebenfalls mit Bar und einer wunderschönen Sonnenterrasse auf der Teakholzmöbel das Gesamtbild des historischen Dampfers abrunden.

Rotierende Seitenräder, das Zischen und Stampfen der Dampfmaschine und ein stimmiges Gesamtbild schaffen eine großartige Atmosphäre an Bord und lassen Historie aufblühen.

Mit der Freya gibt es viel zu erleben – von Brunchfahrten mit Live-Musik, Regattabegleitfahrten zur Kieler Woche, Feuerwerksfahrten zum Hamburger Hafengeburtstag bis hin zu unseren Klassikern den Nord-Ostsee-Kanal-Fahrten, die die Möglichkeit bieten, das malerische Umland vom Schiff aus kennenzulernen.



Die Stärken der „FREYA“:

- ▶ nostalgisches Flair
- ▶ stilecht restauriert
- ▶ Charme der Jahrhundertwende
- ▶ spektakulärer Buffetlift
- ▶ Gastronomie für Anspruchsvolle

Verpflegung an Bord:

- ▶ **Am Vormittag:** Brunchbuffet mit vielen regionalen Fisch-, Fleisch- und vegetarischen Spezialitäten. Dazu reichen wir Kaffee, Tee, Wasser und Säfte.
- ▶ **Am Nachmittag:** Großes Kuchenbuffet mit verschiedenen Blechkuchen und Torten, dazu wird Kaffee und Tee serviert.

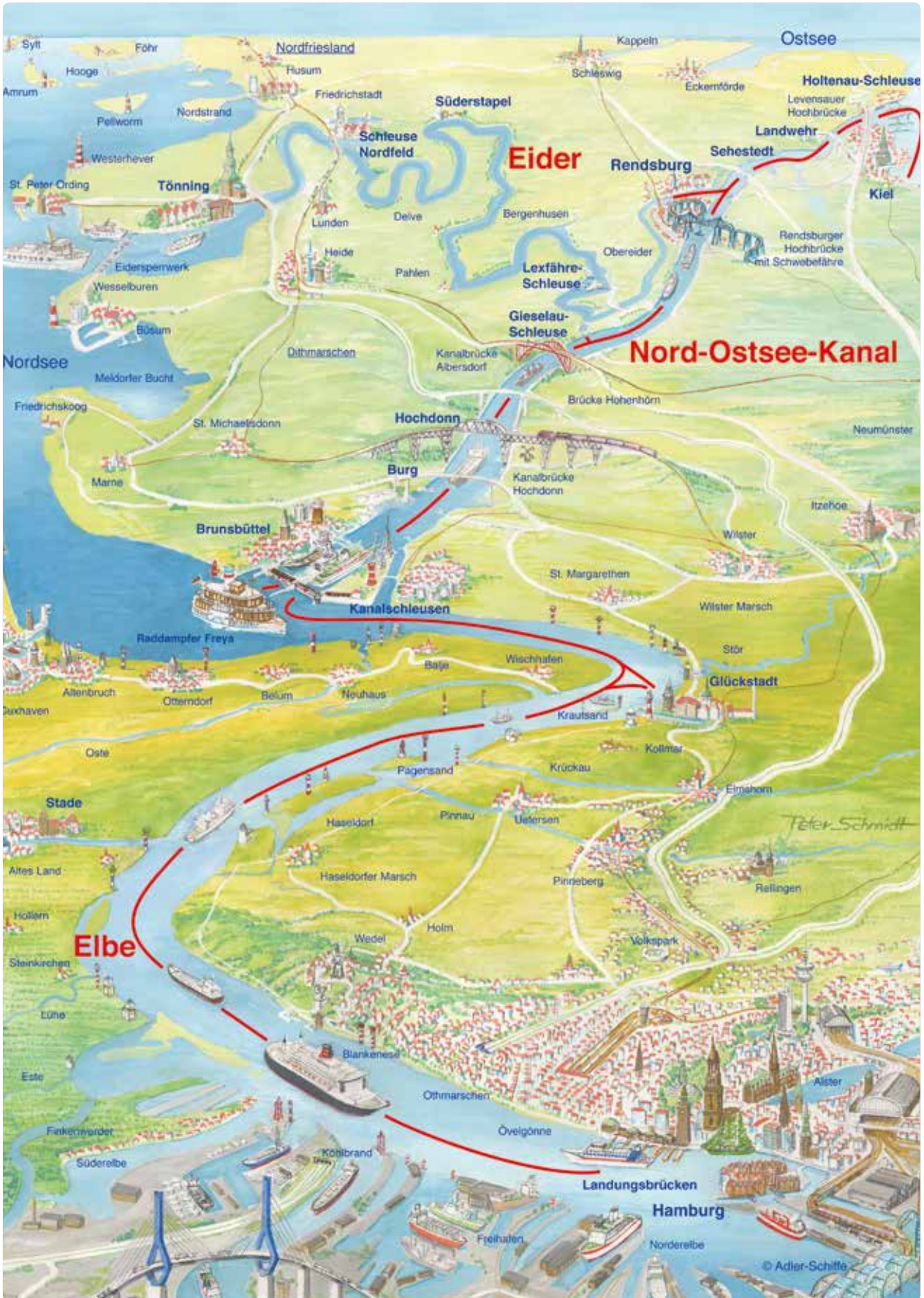
Bei Buchung der Hin- & Rückfahrt bieten wir die komplette Bewirtung (Brunchbuffet und Kuchenbuffet) zum Pauschalpreis an. Informieren Sie sich ausführlich in unseren ausliegenden Fahrplänen oder online unter adler-schiffe.de/freya.




**Der Raddampfer „FREYA“ in Zahlen:
Baujahr 1905, Länge 51,6 m, Breite 11,40 m und Tiefgang 2,20 m**



Die Karte zeigt einen Ausschnitt unserer Fahrten



| BAU UND AUSBAU | | |
|--|--|--------------------------|
| Erbaut 1887-1895 | 156 Millionen Mark | |
| Eröffnung am 21.06.1895 | durch Kaiser Wilhelm II | |
| Erweiterung 1907-1914 | 242 Millionen Mark | |
| Anpassung der Anlagen (seit 1960) und Sicherung des Kanalbettes durch Verbreiterung bis km 80; 1965 begonnen | 840 Millionen DM (Preisstand 1988) | |
| ABMESSUNGEN | | |
| Länge | 98,637 km | |
| Breite im Wasserspiegel | 162 m (teilweise nur noch 102,5 m) | |
| Breite in der Sohle | 90 m (teilweise nur noch 44 m) | |
| Wassertiefe | 11 m | |
| ZULASSUNGEN | | |
| Tiefgang 9,5 m für Schiffe bis | L = 160 m / B = 27 m bzw. bis L = 193 m / B = 20 m | |
| darüber gestaffelte Beschränkung | bis auf 7 m für max. L = 235 m / B = 32,50 m | |
| Höhe über dem Wasserspiegel | 40 m | |
| Höchstgeschwindigkeit für Schiffe der Verkehrsgruppe 6 oder mit einem Tiefgang von mehr als 8,50 m für alle übrigen Schiffe (z. B. die „FREYA“) | 12 km/h (6,5 kn) 15 km/h (8,1 kn) | |
| Schiffe mit einem Tiefgang > und Schiffe ab Verkehrsgruppe 2 sind | 3,1 m lotspflichtig | |
| Schiffe breiter als 15 m oder über 2.500 BRT müssen außerdem Kanalsteuer zahlen. Sportfahrzeuge dürfen den Kanal nur während der Tagfahrzeit befahren. | | |
| SCHLEUSEN | | |
| Alte Schleusen <ul style="list-style-type: none"> - Nutzlänge 125 m, Nutzbreite 22 m - Drempeltiefe in Brunsbüttel NN-10,20 m, in Holtenau NN- 9,80 m (außer Betrieb und zugeschüttet, werden mit neuen Abmessungen komplett neu gebaut) - Stemmtore; je Kammer 2 Ebbe- und 2 Fluttore - Füllung durch 2 Seitenkanäle mit je 12 Stichkanälen - Schleusungszeit 30 Minuten |  | |
| Neue Schleusen <ul style="list-style-type: none"> - Nutzlänge 310 m, Nutzbreite 42 m - Drempeltiefe NN-14,00 m - Schiebetore; je Kammer 3 Tore (das Mitteltor, zugleich Reservetor, ermöglicht in einer verkürzten Kammer eine schnellere Schleusung) - Füllung in Brunsbüttel durch Torumläufe, in Holtenau durch 2 Seitenkanäle mit je 29 Stichkanälen - Schleusungszeit 45 Minuten | | |
| WASSERSTÄNDE | | |
| Außenvorhafen Brunsbüttel (Elbe, Nordsee) | HHThw | NN + 5,42 m (03.01.1976) |
| | MThw | NN + 1,47 m (1976/1985) |
| | MTnw | NN - 1,32 m (1976/1985) |
| | NNTnw | NN - 3,70 m (06.03.1881) |
| Kanalstrecke | maßgebender Wasserstand | NN - 0,20 m |
| | gewöhnl. Spiegelhaltung | NN 0,00 m |
| Außenhafen Holtenau (Kieler Förde, Ostsee) | HHW | NN + 2,97 m (13.11.1872) |
| | mw | NN - 0,01 m (1976/1985) |
| | NNW | NN - 2,29 m (04.10.1860) |
| BAGGERUNGEN | | |
| 6,5 Millionen cbm Nassschlick/Jahr im Schleusenbereich Brunsbüttel Kkm 0-5,85 0,1 Millionen cbm Erosionsmasse/Jahr auf der übrigen Kanallänge | | |
| WASSERWIRTSCHAFT | | |
| Gesamteinzugsgebiet des Nord-Ostsee-Kanals als Vorfluter 1580 qkm, davon werden 250 qkm Niederungsgebiet durch 19 Schöpfwerke künstlich entwässert. Wassereinleitung insgesamt durchschnittlich 20 cbm/s; min. 4 cbm/s, max. 190 cbm/s. Abführung des überschüssigen Wassers hauptsächlich in die Elbe durch Entwässerungsschütze in den kanalseitigen Ebbetoren der Alten Schleusen Brunsbüttel, im Übrigen in die Ostsee durch ein Entwässerungssiel in Holtenau | | |



KIEL – RENDSBURG ODER RENDSBURG – KIEL

Weltoffen: Kiel

Die Landeshauptstadt. Eine muntere Metropole mit weit über 200.000 Einwohnern, vielen Studenten, und dem lebhaften Charme, den insbesondere weltoffene Hafenstädte haben. Besonders gut nachzuspüren vom Schiff aus: Kiel zeigt sich auf unseren Touren mit der Schiffswerft German Naval Yards (ein Teil des Werftgeländes ist der U-Bootbau bei Thyssen-Krupp Marine Systems), der Tirpitzmole, dem Segelhafen der Olympischen Spiele von 1936 und 1972, den Landtagsgebäuden Schleswig-Holsteins, dem GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung und den Kaianlagen für die großen Fährschiffe nach Skandinavien. Immer wieder kreuzen Linienschiffe unseren Weg, die wie schwimmende Busse Städteile dies- und jenseits der Förde verbinden. Jahr für Jahr im Juni feiert Kiel die legendäre „Kieler Woche“ mit Konzerten, Spielmeile, Windjammerparade und Regatten mit internationaler Beteiligung. Wer sich dann mitten ins maritime Getümmel stürzen möchte, bucht am besten eine Regatta- oder Windjammerbegleitfahrt mit den Adler-Schiffen!

Petri heil!

Anglers Paradies: Der NOK führt Brackwasser, hier gibt's also Süß- wie Salzwasserfische zu fangen (Aal, Zander, Hecht, Dorsch, Butt, Meerforelle). Im Frühjahr, wenn die Heringsschwärme kommen, haben die Angler Hochsaison und stets gut gefüllte Fangeimer neben sich stehen.

Spektakulär: Schleuse Holtenau

Am Ende oder Anfang des Nord-Ostsee-Kanal (kurz NOK), wie man es nimmt, geht's in die Schleuse Holtenau. Dort vertäuen „Festmacher“ die Schiffe, hinter denen sich das 1.300 Tonnen schwere Schleusentor schließt. Bis zu fünf Schiffe haben je nach Größe pro Kammer (310 m lang, 45 m breit, 14 m Sohlentiefe) Platz. Die Schleusen in Kiel und Brunsbüttel sind baugleich, gleichen die unterschiedlichen Wasserstände von NOK und Elbe beziehungsweise NOK und Förde aus. Nachdem das Schleusentor sich geschlossen hat, werden die Schütze geöffnet und das Wasser läuft durch Umlaufkanäle bis sich der Wasserstand in der Kammer angeglichen hat, was bis zu 45 Minuten dauern kann. Danach öffnet sich das vor den Schiffen liegende Stahltor und weiter geht's.

Historisch: Holtenau

Die Wahrzeichen dieses Kieler Stadtteils sind neben der Schleuse und dem Kanal der 20 Meter hohe Leuchtturm von 1895, einer der schönsten der Küste, und das Packhaus aus der Zeit des Alten Eiderkanals. Der Obelisk vor dem Packhaus in Holtenau markierte früher die Einfahrt zum Alten Eiderkanal. Nicht zu übersehen sind zwei moderne Holtenauer Straßenhochbrücken, die über den NOK führen. Der Tiessenkai, ebenfalls ein Wahrzeichen Holtenaus, entstand während der Ausbauarbeiten für den NOK und hier wird der Ostseebezug des Kanals besonders deutlich. Denn im Sommer starten von hier aus zumeist ältere Segelschiffe und Windjammer zu Ostseetörns.

Tierisch: die Levensauer Hochbrücke

Sie wurde 1893/94 erbaut und ist die letzte noch erhaltene Brücke aus der Kanalbauphase. Diese Brücke ist ein einzigartiges „Biotop“: Den Winter verschnarcht hier die größte Schlafgemeinschaft an Fledermäusen in ganz Mitteleuropa, die größten von ihnen wiegen gerade mal 30 Gramm.

Uralt: Gut Warleberg

Auf einer Anhöhe liegt das Gut Warleberg, erstmalig 1305 als Ort erwähnt. Hier genießen Gäste im idyllischen Kaffeegarten nicht nur den Kuchen, sondern auch die Aussicht auf den Nord-Ostsee-Kanal und Schiffe aus aller Welt. Bei Landwehr überquert eine der insgesamt 14 Fahren den Nord-Ostsee-Kanal.

Landwirtschaftlich: Gut Rosenkranz

Gut Rosenkranz gehört zur Gemeinde Schinkel und ist eine hochherrschaftliche Gutsanlage, die heute zu den bedeutendsten landwirtschaftlichen Betrieben Norddeutschlands gehört.

Niederländisch: Klein Königsförde

Der Alte Eiderkanal war ursprünglich dreißig Meter breit und knapp vier Meter tief. Hier mussten die Schiffe „getreidelt“, also von Land aus gezogen werden. Es gab entlang der Strecke Ställe, in denen Schiffer Pferde zum treideln ausleihen konnten. Wer dafür nicht genug Geld hatte, ließ die eigene Besatzung ackern. Eine Schleusenanlage samt gusseiserner Zugbrücke und Pferdehaltereie kann in Klvensiek (Gemeinde Bovenau) besichtigt werden.



© Pump

Panorama mit Seglern: Blick auf die Kieler Förde



© D. Westphal

Windjammerbegleitfahrt zur Kieler Woche



© Pump

Großartig: Dicke Pötte auf dem Nord-Ostsee-Kanal



© Gut Steinwehr

Idyllisch: das weiße Herrenhaus Gut S

Mittendurch: Sehestedt

Das geteilte Dorf: Sehestedt ist der einzige Ort, der durch den Bau des Nord-Ostsee-Kanal mittig getrennt wurde. Sehestedt: „das Dorf, durch das ein Kanal fließt.“ Eine Fähre, die rund um die Uhr im Einsatz ist, bringt Fahrzeuge und Menschen ans andere Ufer. Auf einer Anhöhe direkt am Wasser liegt die Kirche, ein Findlingsbau von 1240. Die Umgebung ist landwirtschaftlich geprägt von vielen großen Gütern. Sehestedt liegt am alten Eiderlauf am Rande des Dänischen Wohlds („Wald“), der Halbinsel zwischen Kieler Förde und Eckernförder Bucht.

Süß: der Himbeerhof

Auf einer Anhöhe thront das weiße Herrenhaus Gut Steinwehr (1898), bekannt als Himbeerhof. Das Gut hat einen Anleger, an dem im Sommer Gäste von Ausflugsschiffen anlanden. Von Juni bis August kann man hier Obst und Gemüse ernten und kaufen sowie in dem großen Kaffeegarten Kuchen genießen. Das Gut mit seinen 120 Hektar Land ist seit den 50er Jahren im Besitz eines Hamburger Reeders, der das Herrenhaus als Wochenendhaus nutzt.

Traditionell: Rade

Am Schirnauer See, einem Teil des Kanals, lebt der einzige Fischermeister des Nord-Ostsee-Kanal. Das 150 Jahre alte Unternehmen ist an den zahlreichen Fischreusen zu erkennen. Die Tochter des Fischermeisters führt die Tradition fort und absolvierte die Ausbildung zur Fischermeisterin. Ausflugstipp: Brauers Aalkate direkt am Nord-Ostsee-Kanal!

Riesig: die Rader Hochbrücke

Die imposante Brücke wurde 1972 fertiggestellt, ist 42 Meter hoch, 1.497 Meter lang, ein Teil der A 7 und vor allem aus den Verkehrsstudios bekannt: Bei Sturmböen wird sie für den Schwerlastverkehr gesperrt. Bei der Rader Hochbrücke liegen am nördlichen Ufer hohe graue Betonbauten, die größte Schiffsentmagnetisierungsanlage der Welt. Hier werden Schiffe der Marine zum Schutz vor Mienen entmagnetisiert. Schräg gegenüber, am anderen Ufer befindet sich die Lürssen-Kröger-Werft, hier laufen unter anderem weltweit begehrte Yachten vom Stapel.

Sicher: Schacht-Audorf

Eine von 12 Weichen des Nord-Ostsee-Kanals befindet sich bei Schacht-Audorf. Sie alle sorgen für den sicheren und störungsfreien Schiffsverkehr auf dem Kanal. Die Schiffslenkung funktioniert mithilfe des so genannten AIS (Automatisches Schiffsidentifizierungssystem) und des satellitengestützten GPS (Global Positioning System), wobei das AIS den für den Signalbetrieb Verantwortlichen unter anderem Schiffsnamen, Abmessungen, Ladung und Zielhafen übermittelt. Gesteuert wird der Verkehr über die Verkehrszentrale in Brunsbüttel.

Begehr: Rendsburg

Die Stadt wurde erstmalig im Jahre 1199 als Reinholdesburg urkundlich erwähnt, ist ehemalige Festungs- und Garnisonsstadt, liegt an der Eider sowie am Nord-Ostsee-Kanal und hatte schon früh große Bedeutung für die Handelswege, denn der strategisch bedeutsame Eiderübergang war stark umkämpft. Heute ist Rendsburg eine Kreisstadt mit rund 30.000 Einwohnern. Rendsburgs Wahrzeichen ist die 42 Meter hohe Eisenbahnhochbrücke, die nach 1.000 Tagen Bauzeit 1913 in Betrieb genommen wurde. Dieses Stahlkonstrukt, für das 17.740 Tonnen Stahl und 3,2 Millionen Niete verarbeitet wurden, erregte damals weltweites Aufsehen. Es gab nichts Vergleichbares. Inklusiv Damm und Auffahrtsrampe ist die Brücke 4,5 Kilometer lang. Unter der Hochbrücke hängt an Stahlseilen die insgesamt 86,2 Tonnen schwere Schwebefähre. Sie wurde ebenfalls im Jahre 1913 in Betrieb genommen. Dieses großartige Technikdenkmal schwebt mit 4,5 km/h über dem Nord-Ostsee-Kanal. Im Januar 2016 ist die Schwebefähre mit einem Seeschiff kollidiert und irreparabel beschädigt worden. Es folgten Planung und Bau der neuen Schwebefähre. Ausgestattet mit modernster Technik, nahm sie im März 2022 den Betrieb wieder auf.

Rüber da!

Den NOK überqueren insgesamt 10 Hochbrücken, 14 Fähren und eine Schwebefähre. Drunter durch kommt man mit einem Fahrzeugtunnel (Rendsburg, 1961 eingeweiht) und einem Fußgängertunnel. Alle Kanalüberquerungen sind kostenlos, da es sich um eine künstliche Wasserstraße handelt!



Steinwehr, bekannt als „Himbeerhof“



Die Freya hier noch vor der „alten“ Schwebefähre

INFO

BRUNCHFAHRT „KIELER FÖRDE“ & NORD-OSTSEE-KANALFAHRT

Sie haben die Möglichkeit, zwischen zwei Fahrten zu wählen! Genießen Sie auf einer Brunchfahrt den unvergleichbaren Ausblick auf die Kieler Förde – oder buchen Sie eine Nord-Ostsee-Kanalfahrt von Kiel/Anleger Bahnhofskai bis Rendsburg/Anleger Kreishafen und zurück (Aus- und Zusteigemöglichkeit in Rendsburg).

Informieren Sie sich ausführlich in unseren ausliegenden Fahrplänen oder online unter adler-schiffe.de/freya.

Wir wünschen Ihnen eine gute Fahrt!



RENSBURG - BRUNSBÜTTEL ODER BRUNSBÜTTEL - KIEL

Malerisch: Rendsburg

Mitten in der Stadt ist der Obereiderhafen aufgestaut, mit direktem Zugang zum Nord-Ostsee-Kanal. Der Wasserstand in der Obereider entspricht dem im Kanal. Eine Schleuse verband die Obereider mit der Untereider bis zum Jahre 1937. Rendsburg ist heute wirtschaftliches und kulturelles Zentrum für rund 100.000 Menschen. Sehenswert sind unter anderem die malerische Altstadt, durch die der alte Heer- und Ochsenweg von Dänemark kommend bis nach Wedel an der Elbe führte und der etwa 300 Jahre alte Stadtteil Neuwerk, einst Großfestung, mit den entsprechenden Gebäuden und historischen Plätzen. Einen Besuch wert: das jüdische Museum. Vom Obereiderhafen blickt man auf die Marienkirche von 1287 sowie auf den Schlossplatz. Hier stand einst die Reinholdesburg (1100), um die herum sich die Stadt Rendsburg entwickelte.

Maßstab

Die Planer des Nord-Ostsee-Kanals haben die Mindestgröße einer Kanal-Fähre damals wie folgt berechnet: ein Dithmarscher Trauerzug + ein Vierspanner als Zugmaschine + ein Leichenwagen + eine trauernde Familie = 20 Tonnen Gewicht und 26 Meter Länge!

Nobiskrug-Werft:

Nobiskrug ist eine auf den Neubau, Umbau sowie Reparatur von Spezialschiffen für Behörden, Marinen und Reedereien spezialisierte Schiffswerft. Seit 1905 hat Nobiskrug über 700 zivile und militärische Neubauten und zahlreiche Umbauten abgeliefert. Das Unternehmen entwickelt und baut Superyachten von 60 bis 200 Meter Länge. Heute gehört Nobiskrug zur German Naval Yards Werftengruppe.

Technisch: Saatsee

Die Werft Saatsee ist quasi die „Werkstatt“ der Kanalfähren. Hier werden sie repariert und gewartet. Die Fähren gehören verwaltungsmäßig, ebenso wie die Werft, zum Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Kiel Holtenau.

Spektakulär: die Rendsburger Eisenbahnhochbrücke

Nach 1.000 Tagen Bauzeit wurde die Hochbrücke am 1. Oktober 1913 eingeweiht. Insgesamt führen 10 Hochbrücken über den Kanal. Faszinierendes Anhängsel der Brücke: die Schwebefähre, 1913 ebenfalls von Dr. Ing. Friedrich Voß erbaut. Die Schwebefähre wurde nach einem Unfall im Jahr 2016, bei dem die Fähre mit einem Schiff kollidierte, außer Betrieb genommen. Ausgestattet mit modernster Technik, nahm sie im März 2022 den Betrieb wieder auf. Sie hören Musik? Das ist die Schiffsbegrüßungsanlage, die jedes vorbeifahrende Schiff unterhalb der Schwebefähre mit „seiner“ Nationalhymne begrüßt.

Geschäftig: der Kreishafen

Der Rendsburger Kreishafen ist ein Seeschiffhafen und schon seit 1895 geschäftiger Umschlagplatz für Düngemittel, Getreide, Baustoffe, Brennstoffe und andere Güter. Hier legen auch zahlreiche Ausflugschiffe an und ab. Der Kreishafen ist einer der führenden Umschlagplätze Norddeutschlands und kann Schiffe mit einer Zuladung von bis zu 20.000 Tonnen abfertigen.

Unterdurch: der Tunnel

Kleine gelbe Häuschen voraus? Das sind die Eingänge für den Fußgängertunnel, der den Kanal in einer Tiefe von 27,95 Metern unterquert. Auf jeder Seite gibts eine 55 Meter lange Rolltreppe, zwei Aufzüge sind ebenfalls vorhanden. Dieser Tunnel wurde im Mai 1965 eingeweiht. Er wird vor allem von Schülern, die aus den Gemeinden südlich des Kanals kommen, genutzt. In der Nähe, am Ufer nicht zu übersehen, steht die längste Bank der Welt. Sie ist 505 Meter lang, ist im Guinnessbuch der Rekorde verewigt und wird gern von Spaziergängern „besessen“.

Übersetzen

14 Fähren überqueren den Nord-Ostsee-Kanal zwischen Kiel und Brunsbüttel von West nach Ost und zurück. Jede dieser Fähren ist heute 29 Meter lang, 9 Meter breit, hat einen Tiefgang von 1,98 Metern und eine Traglast von insgesamt 45 (!) Tonnen.



© Pump

Gestrandet und an Land geholt: die aufgebootete alte Fähre in Fischerhütte



© Pump

Spektakulär: die Rendsburger Eisenbahnhochbrücke, hier mit Kr

Sportlich: Breiholz

An der Fähre Breiholz wird seit einigen Jahren Ende September/Anfang Oktober regelmäßig das längste Ruderrennen der Welt gestartet. Über 12,7 Kilometer geht's bis nach Rendsburg zur Eisenbahnhochbrücke. Beteiligt haben sich bisher die USA, Niederlande, Deutschland, Großbritannien sowie der legendäre „Cambridge Achter“. Das überaus beliebte Rennen findet weltweite Aufmerksamkeit!

Idyll: Oldenbüttel

Weite idyllische Wiesenlandschaft, Spülfelder, Moore: Oldenbüttel besteht aus drei Teilgemeinden (Bokelhoop, Bokhorst und Oldenbüttel), die durch den Kanal zweigeteilt sind. Ein Eldorado für Angler mit sehr aktiver Dorfgemeinschaft! Auch hier quert eine Fähre den Kanal.

Gelandet: Fischerhütte

Da hat man sie in Rente geschickt und einfach an Land geholt: In Fischerhütte, hier gibt es auch einen Fährbetrieb, kann man seit 1992 die letzte auf dem Kanal eingesetzte Kettenfähre bestaunen.

Modern: Hohenhörn

Seit 1989 quert hier eine moderne Autobahnhochbrücke den Kanal. Gemütlicher geht's „über“ – mit der Fähre für Fahrzeuge und Fußgänger. Hohenhörn gehört zur Gemeinde Schafstedt.

Überbrückt: Hochdonn

1915 wurde die zweigleisige Eisenbahnhochbrücke Hochdonn erbaut. Sie ersetzte eine Drehbrücke, die 12 Kilometer weiter westlich den Kanal überquerte. Tausende Tonnen Stahl wurden in der 2.218 Meter langen Gitterfachwerkkonstruktion verbaut. Die lichte Durchfahrtshöhe für Schiffe beträgt, wie bei allen Hochbrücken des Kanals, 42 m. Landschaftlich bildet diese Region den Übergang von der Marsch zur Geest. Eine Kanalfähre transportiert Fahrzeuge, Fußgänger und Radfahrer.

Weitsichtig: Burg

Die „Perle der Westküste“, so wird dieser Luftkurort liebevoll genannt, bietet Gästen 50 Hektar „Naturerlebnisraum“. Von einem 21 Meter hohen Aussichtsturm aus hat der Besucher einen Blick bis weit über die Elbmündung hinaus. Beidseits des Ufers breitet sich die typische Dithmarscher Marschlandschaft aus.

Vielseitig: Brunsbüttel

Die Stadt wurde erstmals 1286 urkundlich erwähnt, hat Stadtrecht seit 1948, heute rund 14.000 Einwohner und war einst als „Piratennest“ unter Seefahrern gefürchtet. Spannendes Highlight: auf einem Schiff eine Schleuse zu passieren. In Brunsbüttel erleben wir imposante, technisch ausgefeilte Meisterwerke. Die Kammerlänge der Schleuse beträgt 310 Meter, die Breite 45 Meter bei 14 Metern Sohlentiefe. Dicke Pötte, Traumschiffe, Frachter und Sportschiffe passieren täglich die Anlage. Ein Museum an der neuen Schleuse „Atrium“ widmet sich dem Kanal. Deutlich sichtbar sind vom Wasser aus die Häfen des Ortes – an der Elbe der wirtschaftlich bedeutsamste Tiefwasserhafen, der nur bei Flut befahrbare Seglerhafen, der Yachthafen, Ölhafen und Landeshafen. Brunsbüttels Wirtschaft ist von chemischer Industrie geprägt. Eine der größten Windenergieanlage der Welt, der „REpower 5M“ mit einer Nennleistung von 5 Megawatt und einer Höhe von 183 Metern, befindet sich in Brunsbüttel.

Massenbewegung

Am Kanalbau waren von 1887 bis 1895 – 3.000 Arbeiter, zumeist Ausländer, beteiligt, in der Endphase sogar bis zu 9.000. Für die Ausschachtungen benutzte man 94 Lokomotiven, 56 Bagger, 2.500 Kippwagen, 270 Schlepper und Schuten, 20 Kräne und 10 Rammen. Bewegt wurden 82,2 Millionen Kubikmeter Erde. Gesamtkosten: 156 Millionen Goldmark!



Raddampfer „FREYA“ unterwegs auf dem Nord-Ostsee-Kanal

GROSSE NORD-OSTSEE-KANALFAHRT

Sie fahren von Kiel nach Brunsbüttel oder zurück! Informieren Sie sich ausführlich in unseren ausliegenden Fahrplänen oder online unter adler-schiffe.de/freya. **Wir wünschen Ihnen eine gute Fahrt!**



Brunsbüttel

Rund 14.000 Menschen leben in Brunsbüttel, der Stadt an der „Kreuzung“ von Elbe und Kanal. „Landgänger“ können hier von zwei Aussichtsplattformen und einem Rundweg aus das spektakuläre Ein- und Ausschleusen aus nächster Nähe betrachten. Noch ein wenig bequemer haben es nur die Besucher des Freibades, welches auf dem Deich am Einfahrtbereich der neuen Schleusen liegt. Brunsbüttel liegt an der touristischen Ferienstraße „Die Deutsche Fährstraße“, die von Bremervörde nach Kiel führt und rund 50 Fähren, Brücken, Schleusen, Sperrwerke und maritime Museen verbindet. Weitere Ferienrouten, die durch Brunsbüttel führen, sind die „Grüne Küstenstraße“ und der Nordseeküsten-Radweg „North Sea Cycle Route“.

Sagenumwoben: Otterndorf

An der Elbmündung liegt das zum Landkreis Cuxhaven gehörende Nordseebad Otterndorf mit 7.000 Einwohnern. Die Stadt liegt an der Mündung der Medern und des Hader Kanals und hat eine schöne Altstadt mit Fachwerkhäusern wie dem sagenumwobenen und geschichtsträchtigen Kranichhaus von 1583, welches heute ein Museum ist. Zahlreiche Geschichten gibt es zur Deutung des Stadtnamens. Die Lateinschule von 1614 ist neben einigen anderen Gebäuden Zeitzeuge der Entwicklung des Ortes.

Natürlich: Balje

Der kleine Ort an der Mündung der Oste bietet den Besuchern Großes – das Natureum Unterelbe, das „lebende Museum“. Auf 60.000

Quadratmeter Natur- und Freiluftmuseum gibt's jede Menge zu entdecken und herumzuexperimentieren u.a. mit Sturmflutsimulation, Wetterstation und Vogelbeobachtungsposten.

Elb-Biografie

Die Elbe in Zahlen: 1.144 Kilometer lang, 761 Kilometer davon in Deutschland, entspringt in circa 1.500 Metern Höhe auf dem böhmischen Riesengebirgskamm, nimmt die Moldau und Eger auf, durchfließt das Böhmisches Mittelgebirge, das Elbsandsteingebirge, das norddeutsche Flachland, nimmt Schwarze Elster, Mulde, Saale und Havel auf. Bei Cuxhaven weitet sie sich auf 15 Kilometer aus und geht in die Nordsee über.

Vogelkundlich: Freiburg

Freiburg ist der Sitz der Samtgemeinde Nordkehdingen, zu der auch Balje, Wischhafen, Krummendeich und Oederquart gehören. Diese großen Naturschutzgebiete an der Unterelbe und im Kehdinger Land werden gern von Vogelkundlern, die mit großen Ferngläsern anreisen, aufgesucht.

Bekannt: Wilster

Auf der gegenüberliegenden Seite der Elbe (Schleswig-Holstein) liegt Wilster als Zentrum der Wilster Marsch. Wilster hat 4.450 Einwohner und seit 1282 Lübsches Stadtrecht. Das Alte Rathaus von Wilster (1585) ist eine der schönsten erhaltenen Renaissance-Bauten des Landes Schleswig-Holstein. Weitere gut erhaltene Barock-



Schleusenmole Brunsbüttel

Bauten zieren das Stadtbild Wilsters. Wilster ist deutschlandweit bekannt, da in jedem Fahrschulbuch das Stadtschild Wilster zu finden ist, es gilt als Beispiel für das Verkehrszeichen „geschlossene Ortschaft“. Hinter der Störmündung in die Elbe beginnt die Wilster Marsch. Sie ist eines der größten Viehzuchtgebiete Deutschlands. Im Ort Neuendorf in der Wilster Marsch liegt der tiefste Punkt Deutschlands mit 3,54 Metern unter dem Meeresspiegel.

Umgezogen: St. Margarethen

Ein kleiner Ort an der Elbe mit großer Geschichte, bereits 1344 erstmals urkundlich erwähnt, im 15. Jahrhundert umgesiedelt wegen Hochwassergefahr. Ein Hotel mit Café und Weitblick über die Marsch und Elbe bis nach Niedersachsen liegt direkt auf dem Deich.

Umkämpft: Brokdorf

Das Kernkraftwerk Brokdorf wurde im Jahr 1986, fünf Monate nach dem Reaktorunfall von Tschernobyl, in Betrieb genommen. Begleitet wurde die lange Bauphase von heftigen Protesten der Kernkraftgegner, die aus der ganzen Bundesrepublik mit Bussen anreisten. Das Atomkraftwerk hat am 31.12.2021 kurz vor Mitternacht seinen Leistungsbetrieb eingestellt.

Bewandert: Wewelsfleth

Wewelsfleth liegt direkt an der Stör. Die Stör ist ein 88 Kilometer langer Fluss, der in die Elbe mündet. Die Störmündung weitet sich zum Elbstrom. An der Stör gibt es ausgezeichnete Wanderwege und sie ist bis nach Kellinghusen hin schiffbar. Ein Sturmflutwerk schützt den Unterlauf vor Überschwemmungen.

Glückstadt – Wischhafen

Die Hafenstadt an der Unterelbe hat 12.000 Einwohner, wurde 1617 von König Christian IV gegründet. Der Name Glückstadt wird im Wappen durch die Fortuna symbolisiert. Bekannt ist die Stadt vor allem durch die Fähre, die die Schleswig-Holsteiner Elbmarschen mit Wischhafen in Niedersachsen verbindet. Das Übersetzen geschieht durch moderne Fährschiffe, die in regelmäßigen Abständen die Fahrzeuge, Radfahrer und Fußgänger auf einem 25 Minuten-Törn an das Wischhafener Ufer bringen. Eine Verbindung zwischen Glückstadt und Wischhafen über die Elbe gibt es bereits seit Jahrhunderten. Die im Juni jeden Jahres seit 1968 stattfindenden Matjeswochen stehen bei Fischliebhabern von nah und fern hoch im Kurs. Sehenswürdigkeiten der Stadt: Altstadt, Marktplatz, Rathaus, Kirche und Museum. Am Binnenhafen stehen der historische Salzspeicher und das königliche Brückenhaus. Die gesamte Häuserzeile entlang des Binnenhafens steht unter Denkmalschutz.

Geschützte Altstadt

Klarer Grundriss, symmetrische Strukturen: Als „Der Städte Meisterstück“ beschrieb Barockdichter Johann Rist einst Glückstadt, das idyllische Städtchen mit dem Renaissance-Touch. Seit den 80er Jahren stehen weite Teile des historischen Stadtkerns komplett unter Denkmalschutz.



Charmant, überschaubar, liebenswert: der Marktplatz in Glückstadt



Stark frequentiert: die Einfahrt Brunsbüttel



Warten auf die Schleusung in Brunsbüttel



GLÜCKSTADT - HAMBURG ODER HAMBURG - GLÜCKSTADT

Happy: Glückstadt

Angeblich hat der dänische König Christian IV, Herzog von Schleswig und Holstein bei der Gründung dieser Stadt im 17. Jahrhundert gesagt: „Dat schall glücken und dat mut glücken und denn schall se ok Glückstadt heten!“ Wobei der Monarch mehr an die Bedrohung durch Hochwasser und Sturmfluten gedacht haben mag als an die Stimmungslage der Bewohner. Die Stadt liegt nur zwei Meter über Normalnull, was dafür sorgt, dass man in der näheren Umgebung auch quasi „unter dem Meeresspiegel“ unterwegs sein kann - streng geographisch gesehen. Überregional bekannt ist die Stadt vor allem auch durch die Fähre, die die Schleswig-Holsteiner Elbmarschen mit Wischhafen in Niedersachsen verbindet.

Museal: Wischhafen

Der kleine Ort mit 3.117 Einwohnern, liegt an der „Deutschen Fährstraße“ und wird im Norden von der Elbe begrenzt, im Osten grenzt die Südelbe die Gemeinde von Krautsand und Drochtersen ab. Wischhafen besteht aus den Ortsteilen Hamelvörden, Neuland, Wolfsbruchermoor, Neulandmoor und Wischhafen. Seit dem Jahre 1995 gibt es in Wischhafen das Kehdinger Küstenschiffahrts-Museum.

Gelb: Kehdinger Land

Vom Unterlauf der Schwinge bis zur Mündung der Oste zieht sich das ruhige Landschaftsbild von Marsch und Hochmoor hin. Der Obstbaumbäume folgt im Mai das knallige Gelb der Rapsfelder. Nicht nur Botaniker freuen sich über viele seltene Pflanzen der Region.

Hanseatisch: Stade

1209 wurde Stade, Mitbegründerin des legendären Hansebundes, das Stadtrecht von Kaiser Otto IV verliehen. Die Stadt liegt auf einem Geestsporn, der sich bis zu 14 Metern hoch über die Marsch erhebt. Das historische Zentrum liegt auf den ehemaligen Wallanlagen, umgeben vom Burggraben auf der Schwinginsel. Stade ist die älteste Stadt Norddeutschlands, bereits 1.000 Jahre vor Chr. kamen die ersten Siedler. Schon im achten Jahrhundert entstand eine Siedlung mit Hafen. Erstmals erwähnt wurde Stade 994 nach einem Überfall durch die Wikinger. 1972 wurde das Kernkraftwerk in Betrieb genommen und befindet sich zur Zeit im Rückbau, der im Jahre 2023 abgeschlossen sein soll. 3.200 Betriebe haben sich in Stade angesiedelt, in denen mehr als 25.000 Menschen arbeiten, allein im Airbus-Werk 1.800. Sehenswert ist der Hafen Bützfleet-Stade. Ein reiner Industriehafen für den Umschlag von Bauxit, Sand, Kies, Chemikalien und Hausmüll. Von hier aus sind es noch 60 Seemeilen bis zur Tonne Elbe 1 (offizielles Ende der Elbe) und 12 Seemeilen bis zum Hafen Hamburg.

Beliebt: das Alte Land

Zwischen Hamburg und Stade liegt auf rund 170 Quadratkilometern das größte zusammenhängende Obstanbaugebiet Deutschlands - das Alte Land. Wenn im Frühjahr die Obstbäume blühen, kommen die Besucher in Scharen um die eindrucksvollen Obsthöfe, ihre kunstvoll gestalteten Einfahrten, das alte Fachwerk und malerische Städte wie Jork, Buxtehude, Steinkirchen und andere kleine Ortschaften zu besuchen.

Klein: Haseldorfer Marsch

Sie ist die kleinste holsteinische Elbmarsch und liegt nordöstlich der Elbe zwischen Wedel, der Pinnau und dem Geestrand zwischen Uetersen und Holm. In der Haseldorfer Marsch befand sich auch das in der Elbe versunkene Dorf Bishorst. Am Übergang zur Seestermüher Marsch sehen wir die älteste funktionstüchtige Drehbrücke Deutschlands von 1887. Am Eingang zum Haseldorfer Hafen steht das einst bewohnte kleine weiße Leuchthaus Julsand von 1895. Auf der Insel Auberg-Drommel in der Binnenelbe brütet der Seeadler. Haseldorf hat ein Schloss (1804) in einem wunderschön angelegten, für die Öffentlichkeit zugänglichen Park. Auf dem Gutshof dort befindet sich das Elbmarschenhaus, ein Erlebnis- und Informationszentrum.

Hamburger Ehrenbürger

Die heutige Stadtgrenze besteht erst seit dem Groß-Hamburg-Gesetz vom 01.04.1937. Die Stadt ist nach Berlin von der Einwohnerzahl (1,6 Millionen), wie auch von der Fläche her, die zweitgrößte Stadt Deutschlands. Ehrenbürger der Stadt Hamburg sind u. a.: Schriftsteller Siegfried Lenz (* 1926; † 2014) der Politiker Helmut Schmidt (* 1918; † 2015) und seit September 2022 auch Udo Londenberg (* 1946)

Lüher Sand

Die kleine Insel Lüher Sand ist sehr beliebt bei Campingfreunden. Attraktiv auch der Leuchtturm von Lühe. Die Lühe ist ein Fluss, der in Grünendeich in die Elbe mündet, wo sich auch das Lühesperrwerk und der Anleger befinden, an dem der Elbe-City-Jet und die Lühe-Schulau-Fähre Halt machen.

Viehisch: Wedel

Wedel liegt in der westlichen Peripherie Hamburgs an der Unterelbe und am sogenannten Ochsenweg, einem Viehhandelsweg von Dänemark nach Niedersachsen. Wedel betreibt einen bedeutenden Viehmarkt, der noch heute als Ochsenmarkt stattfindet. Die Stadt wurde 1212 erstmalig erwähnt und hat 32.000 Einwohner. Touristischer Anziehungspunkt ist seit 1952 die Schiffsbegrübungsanlage Willkommhöft (Schulauer Fährhaus) für die Hamburg an- und auslaufenden Schiffe. Wedel ist Haltepunkt einer Expressfähre von und nach Helgoland. Der Roland ist das Wahrzeichen der Stadt. Bekannte Wedeler: Peter Frankenfeld, Entertainer (1913-1979), Ernst Barlach, Künstler (1870-1938) und Armin Dahl, Stuntman (1922-1998).

Platt: Finkenwerder

Bekannt aus den Schlagzeilen: das Finkenwerder Airbus-Werk, das seine Anlagen auf dem zum Teil zugeschütteten Mühlenberg Loch, dem größten Süßwasserwatt Europas, welches durch den Bau des Airbus-Werkes etwa 170 ha Fläche verlor, errichtet. Rudolf Kinau (1887-1957) bekannter Schriftsteller, der Alltägliche



© Pump

Beschaulicher Charme im Treppenviertel: der Hamburger Stadtteil Blankenese



Landungsbrücken zur „Blauen Stunde“

aus der Perspektive der Finkenwerder Fischer in seinen Büchern, Hörspielen und Theaterstücken verarbeitet, hat hier gelebt. Für viele ist Kinau der Inbegriff des plattdeutschen Erzählers.

Gestuft: Blankenese

Dieser Hamburger Stadtteil wurde urkundlich 1301 erstmals als Fischerdorf erwähnt. Bewahrt hat sich Blankenese besonders beschaulichen Charme im Treppenviertel mit vielen winkligen, steilen Stiegen und Gässchen, einem begehrten Wohngebiet für Bewegliche, denn viele Adressen kann man nur zu Fuß erreichen. Blankenese liegt auf dem nördlichen Geestrücken an der Unterelbe, der im Ortskern ein Steilufer bildet. Die bekannteste Erhebung ist der Süllberg mit 74,70 Metern. Die höchste Erhebung in Blankenese ist der Bours Berg mit 91,60 Metern, mit dem Turm des Wasserwerkes. Prominente Blankeneser: Schauspielerin Elisabeth Flickenschildt, der Zeichner und Grafiker Horst Janssen, der von 1967 bis zu seinem Tode dort lebte. Der Sänger Rolf Zuckowski lebt und arbeitet seit Jahrzehnten in Blankenese ebenso der Komiker Otto Walkes.

Malerisch: Teufelsbrück

Westlich des Anlegers Teufelsbrück liegt oben am Hang das weltberühmte Hotel „Jacob“. Bekannt wurde das Hotel durch den Berliner Maler und Graphiker Max Liebermann (1847-1935), der mit dem Bild „Lindenterrasse“ dieses Haus verewigte. In der Hamburger Kunsthalle findet man weitere bedeutende Werke Liebermanns, unter anderem ein Selbstbildnis von 1909. Eine gewaltige Brücke - in südlicher Richtung zu sehen - überspannt den Hafenteil Altenwerder und den Rosskanal bis hin zum Travehafen. Es ist die wohl bekannteste Brücke Hamburgs, die Köhlbrandbrücke, die auf 75 Pfeilern steht und 54 Meter hoch ist.

Besonders: Övelgönne

Övelgönne gehört mit seinem Museumshafen mit viel Flair zum Hamburger Stadtteil Othmarschen. Hier finden wir zahlreiche, Jahrhunderte alte Häuser, in denen früher vor allem Kapitäne wohnten. Auch Schiffswerften gab es hier einst am Elbstrand. Am Strand liegt das Café „Strandperle“, das von den Schriftstellern Christian Kracht und Eckart Nickel in ihrem Buch „Ferien für immer“ als einer der angenehmsten Orte der Welt beschrieben wird. Hans Leip, Schriftsteller („Lili Marleen“) und Maler, setzte Övelgönne ein Denkmal in seinem Roman „Jan Himp und die kleine Brise“. Am Strand von Övelgönne liegt der riesige Findling „Alter Schwede“ er wiegt 217 Tonnen, sein Umfang beträgt 19,70 Meter und hoch ist er 4,50 Meter. Im Jahre 1999 wurde dieser Stein bei Ausbaggerungsarbeiten in der Elbe gefunden.

Zentral: Landungsbrücken

Die Landungsbrücken sind heute ein zentraler Verkehrsknotenpunkt für S-/U-Bahn, Schiffe, Hafenfähren, Hafenrundfahrtschiffe,

Barkassen, Passagierschiffe und die Katamarane nach Stade und Helgoland. Der erste Anleger an dieser Stelle entstand 1839 für Dampfer, die mit Kohle beladen wurden. Am westlichen Ende der Landungsbrücken erkennt man den Eingang zum alten Elbtunnel von 1911. Östlich davon steht der Pegelturm, in dessen Mauern ein Wasserstandanzeiger eingelassen wurde, der den aktuellen Gezeitenstand anzeigt. An der Überseebrücke liegt das Museumsschiff „Cap San Diego“ und der alte Frachtsegler von 1898 die „Rickmer Rickmers“. Am Elbhang liegt das futuristisch anmutende Hotel „Hafen Hamburg“, östlich davon auf dem „Stintfang“ Hamburgs Jugendherberge. Und dazwischen schaut der „Eiserne Kanzler Bismarck“ seit 1906 schwergewichtig und mit einer Größe von 34,30 Metern auf Hamburg herab. Nur wenige Hundert Meter weiter befindet sich Hamburgs weltbekannte Straße und Amüsiemeile, die Reeperbahn, mit Theatern, Musical und Restaurants.

Legendär: der Fischmarkt

Seit rund 300 Jahren findet jeden Sonntag zwischen 6:00 und 10:00 Uhr der berühmte Hamburger Fischmarkt statt. Ein buntes Sammel-surium aus Fisch, Fleisch, Geflügel, Blumen, Obst, Gemüse sowie viel Nippes und Trödel findet hier Dank mitreißender Marktschreier und anderer Verkaufstalente seine Abnehmer. Ein MUSS für Hamburg-Besucher. Und für Hamburger nach einer durchgefeierten Nacht.

Aufstrebend: Hafen City

Am Nordrand des Hafens, in Anbindung an die Speicherstadt, die im Freihafen liegt und der größte zusammenhängende Lagerhauskomplex der Welt seit 1885 ist, entsteht der neue Stadtteil „Hafen City“, der sich auf 155 Hektar aus den Stadtteilen Klostertor, Altstadt und Rothenburgsort zusammensetzt. Der Stadtteil soll Wohnen und Arbeiten in attraktivem Ambiente verbinden. Das Gelände wird bereits seit dem 16. Jahrhundert als Hafen genutzt, aber erst mit dem Bau des Freihafens und der Speicherstadt 1885 entstand hier ein reines Hafenviertel. In der Schiffswerft Blohm und Voss befinden sich die größten Trockendocks Europas für riesige Containerschiffe, Kreuzfahrtschiffe und Frachter. Auch die Kreuzfahrtskönigin „Queen Mary 2“ wurde hier gewartet.

Am Beginn der Hafencity finden wir heute auch ein neues Wahrzeichen Hamburgs, die Elbphilharmonie, liebevoll auch Elphi oder auch das Millionengrab genannt.

Geschummelter See

Die Alster, großes malerisches Wasser mitten in der Stadt, ist ein Schummeler: sieht aus wie ein Binnensee und ist tatsächlich ein aufgestauter Fluss. Hamburgs unzählige Fleete, Flüsschen und Kanäle werden von über 2.500 Brücken überspannt. Damit ist Hamburg die brückenreichste Stadt Europas und hat mehr als Venedig (400)!



Hamburger HafenCity mit der Elbphilharmonie



Willkommen am Ostseefjord Schlei

Ganz oben im Norden, kurz vor der dänischen Grenze, zwischen Kiel und Flensburg, erwartet Feriengäste, Kurzurlauber und Tagesausflügler eines der schönsten Ziele des Nordens: die Urlaubsregion rund um den Ostseefjord Schlei. Herzstück des früheren Wikingerlandes ist die Schlei – mit 42 Kilometern Schleswig-Holsteins längste Ostseeförde. Das Landschaftsbild rund um die Schlei prägen sanfte Hügel, sattgrüne Weiden, malerische Dörfer und unberührte Natur, endlose Sandstrände und romantische Badebuchten – und im Frühjahr das leuchtende Gelb der Rapsfelder. Gesäumt wird das Ufer der Schlei von drei Städten: Tor zur Schlei ist die gemütliche Hafenstadt Kappeln. Einige Kilometer weiter westlich lädt Deutschlands kleinste Stadt Arnis zu einem Bummel ein. Und am Ende der Schlei erwartet Besucher die über 1200 Jahre alte Wikingerstadt Schleswig mit ihren faszinierenden Kulturdenkmälern und Museen – vom Landesmuseum Schloss Gottorf mit Barockgarten und Globushaus bis zum Wikinger Museum Haithabu mit rekonstruierter Wikingersiedlung.

Die Schlei in Zahlen:

42 km lang, 28 Strände, 2 Leuchttürme, 4 Fähren

Kappeln

Hier gibt es echte Hafenromantik in den Kneipen und Restaurants am Hafen. Wahrzeichen Kappelns sind die weltweit einzigartigen Heringszäune aus dem 15. Jahrhundert. Ebenfalls sehenswert: die St. Nicolai-Kirche oberhalb des Hafens. Kappeln ist zudem Heimat der Angeler Dampfeisenbahn – Deutschlands nördlichster Museumseisenbahn, die von hier aus regelmäßig Kurs auf Süderbrarup nimmt.

Arnis

Deutschlands kleinste Stadt Arnis lockt mit köstlicher Fischküche und vier Werften. Hinter Lindaunis laden tiefe Buchten – Noore genannt – zum Anker ein. Unweit der Schlei befindet sich dort auch das Cafe Lindauhof, das einst die Praxis des TV-Landarztes war.

Sieseby

Weiter auf der Tour sieht man das Reetdach-Dorf Sieseby. Das romantische Dorf an der Schlei bietet neben dem schönen Schlei-Panorama auch eine Feldsteinkirche aus dem 12. Jahrhundert. Seit 2000 steht der Ort als Flächendenkmal und Denkmalschutz.



© Schlei-Sinnlicht Fotografie

Idyllisches Schleiufer mit kleinem Bootsanleger



Raddampfer Freya passiert die Fähre in Missunde



© Henrik Matzen

Weltweit einzigartige Heringszäune in Kappeln



© Stefan Polte

Hafenidylle mit kleinen Fischerbooten und Seglern in Arnis

Missunde

Bei der Missunder Fähre, die die Landschaften Angeln und Schwansen miteinander verbindet, geht es durch die schmalste Passage der Schlei. Und kurz darauf öffnet sich der Fjord zur über vier Kilometer weiten Großen Breite. Von hier aus ist dann schon der Schleswiger Dom am Ende der Schlei zu sehen.

Schleswig

Die „Kulturstadt“ der Region ist Schleswig am westlichen Ende der Schlei. 804 wurde die Siedlung „Sliesthorp“ erstmals schriftlich genannt. Damit ist Schleswig die älteste Stadt des nördlichen Europas. Zu den herausragenden Sehenswürdigkeiten Schleswigs zählt Schloss Gottorf mit seinen Landesmuseen, dem Barockgarten und dem rekonstruierten Gottorfer Globus, der im 17. Jahrhundert zu den Weltwundern zählte. Das Wikinger Museum Haithabu ist national wie international für seine Ausstellung und die rekonstruierte Wikingersiedlung bekannt. Und der Bordesholmer Flügelaltar des Bildschnitzers Hans Brüggemann im imposanten Schleswiger St. Petri-Dom zählt zu den renommiertesten Kulturdenkmälern des Nordens. Kulturgeschichte zum Anfassen erwartet Besucher in Schleswig auch in der malerischen Fischersiedlung Holm, rund um den Rathausmarkt und im Stadtmuseum mit Teddy-Bär-Haus.

INFO

SCHIFFFAHRTEN AUF DER SCHLEI ZWISCHEN KAPPELN UND SCHLESWIG

An ausgewählten Tagen im Jahr haben Sie die Möglichkeit mit dem Raddampfer „Freya“ über die Schlei zu schippern. An Bord servieren wir Ihnen vormittags ein Brunchbuffet und nachmittags ein Kuchenbuffet. Auf der Fahrt erhalten Sie ausführliche Information über die Region. Informieren Sie sich ausführlich in unseren ausliegenden Fahrplänen oder online unter adler-schiffe.de/freya.

Wir wünschen Ihnen eine gute Fahrt!



© Janines Kroblin

Malerische Fischersiedlung „Holm“ in Schleswig



© nordpool

Fährhaus im Reedach-Dorf Siseby



© Campingplatz + Matzen

Knotenpunkt Klappbrücke Lindaunis: für Autos, Fußgänger, Bahn- & Schiffsverkehr (parallel zur alten Brücke wird gerade ein Neubau umgesetzt, geplante Bauzeit: 2020 – 2025)

Schleswig-Holstein wird auch oft „das Land zwischen den Meeren“ genannt. Aufgrund seiner Lage zwischen Nord- und Ostsee sowie seiner Historie sind die Wasserwege und Meere von größter Bedeutung für das Bundesland Schleswig-Holstein. Die Elbe grenzte im Süden die Herzogtümer Holstein und Schleswig, welche bis 1863 zum Königreich Dänemark gehörten, vom Deutschen Bund ab. Das Herzogtum Schleswig weitete seinen Einfluss bis nach Jütland (Höhe Hadersleben) aus. Die Herzogtümer Schleswig und Holstein gehörten also bis 1863 zur dänischen Krone und kamen 1864 unter die Flagge des Deutschen Bundes. Nach dem verlorenen 1. Weltkrieg und den in den Versailler Verträgen festgelegten Volksabstimmungen von 1920 wurde die noch heute bestehende deutsch-dänische Grenze gezogen. Der Landesteil Schleswig ist traditionell mehr dänisch gesinnter gewesen als die Holsteiner; hier war der deutsche/preußische Einfluss schon immer stärker.

Für die Wirtschaft ist der Nord-Ostsee-Kanal und sein Vorgänger im Herzogtum Schleswig, der Alte Eiderkanal, heute eine der wichtigsten Verkehrsverbindungen durch das Bundesland Schleswig-Holstein. Dieser hat aufgrund seiner verhältnismäßig jungen Geschichte kaum Bedeutung im Grenzstreit gehabt, ist jedoch wegen seiner verkehrspolitischen Bedeutung nach wie vor ein wichtiger volkswirtschaftlicher Faktor.

Unsere Schiffe befahren diese zwei Wasserwege, die Elbe und den Nord-Ostsee-Kanal und bieten Ihnen so die Möglichkeit, sich bordseitig aus nächster Nähe einen Eindruck über die großartige und abwechslungsreiche Natur der Gegend zu verschaffen.

Wir hoffen, dass die Broschüre Ihnen als Orientierungshilfe während der Fahrt(en) dient.

